

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Druck:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Preis pro  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 174

Mittwoch, 30. Juli 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Inspect. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelnverkauf für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Send und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rahnstr. 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Freibank Zeithain.

Morgen Donnerstag, den 31. Juli von Nachmittags 1 Uhr ab wird das Fleisch einer jungen fetten Kuh verpöndet. Preis pro 1/2 kg 35 Pfg.  
Zeithain, den 30. Juli 1902.

Der Gemeindevorstand.

## Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erlösen und bis spätestens

Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

## Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„Rieser Tageblatt u. Anzeiger“

für die Monate

### August und September

werden von den Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unserer Expedition und unseren Auskäufern angenommen; in Streifen von Herrn Cigarrenfabrikant W. Feind.

Bezugspreis: 55 Pf. pro Monat.

Wetterprognose des kgl. meteorolog. Instituts Chemnitz vom Tage.

Börsenbericht (Auszug der wichtigsten Papiere) vom Tage. Neueste Nachrichten und Telegramme.

## Anzeigen

haben durch das „Rieser Tageblatt“, die im Bezirk Riesa verbreitetste Zeitung, weite und vorthellhafte Verbreitung.

Riesa.

Die Geschäftsstelle.

## Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 30. Juli 1902.

Wetterprognose. (Orig.-Mittheilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz) Ueberblick der Wetterlage in Europa heute früh: Die nördl. Depression hat sich abgeschwächt, doch liegen noch immer Minima unter 755 mm über dem baltischen Meerbusen und am Skagerrak. Der sehr hohe Druck auf dem Kontinent hat etwas abgenommen, sein Maximum über der Alpengegend besteht fort. Die von NW kommende, bei uns südwestl. Strömung ist fortwährend mit wolkigem, etwas wärmerem Wetter verbunden; die Neigung zu zeitweisen Regenfällen hält gleichfalls an.

Eine leichte, südwestl. Strömung brachte am 29. Juli vorwiegend trocknes, vielach helteres, jedoch noch immer kühles Wetter. Das Minimum der Temperatur trat mit 5° am Hohensteinberg ein, im Maximum wurden nur vereinzelt 20° erreicht, die Mittelwerthe lagen 1 bis 3° unter den diesjährigen.

Infolge Fahrlässigkeit hätte gestern Nachmittag 1/8 Uhr ein etwa 1/2 Jahr altes Kind des Schiffers Kubisch beinahe den Tod in der Jagna gefunden. Das Kind saß in einem kleinen Sprossenwagen und war einem größeren Mädchen zur Wartung anvertraut. Das letztere fuhr nun das von der Parkstraße nach der Elbstraße führende schmale Gäßchen hinab und hat wahrscheinlich den Wagen frei laufen lassen, denn der letztere stürzte mit dem Kinde über die Böschung in die Jagna und wurde von der Wasserströmung etwa 50 Meter fortgetrieben. Der inzwischen zufällig des Wegs daher kommende Hammerarbeiter Schmalz (am Rande hier selbst wohnhaft) sprang sofort in das Wasser und brachte das bereits bewußtlos gewordene Kind wieder an Land, hatte auch die Genugthuung, daß dasselbe, nach vorgenommenen Abreibungen u., sich bald wieder erhob. Wagen und Reiten wurden von einem andern, uns dem Namen nach nicht bekannten Manne aus dem Wasser geholt.

Herr Kaufmann Bernhard Müller schreibt uns: Wie zu beobachten ist, zeigt sich auch in diesem Jahre wieder der gefährliche Traubenstimmepilz (Oidium Tuckeri) in seinen Anfangsstadien. Da die diesjährige Witterung dem Umsichgreifen dieser heimtückischen Krankheit überaus förderlich ist, läßt sich jedem Weinbaubesitzer nur anrathen, sie durch recht-

zeitiges, unter Umständen wiederholtes Schwefeln zu bekämpfen, um die diesjährige reiche Traubenernte vor Vernichtung zu bewahren.

Gestohlen wurde vor einigen Tagen aus einem Hause am Kaiser Wilhelm-Platz eine Uhr; vor einiger Zeit wurde eine solche bereits auch aus einem Hause an der Bismarckstraße entwendet. Ob der Dieb identisch ist mit dem Einbrecher, der in den letzten Tagen hier sein Unwesen trieb, muß vorläufig dahingestellt bleiben. — Das mehrfach verbreitete Gerücht, daß auch in einem Restaurant an der Schloßstraße ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt und ein größerer Geldbetrag entwendet worden sei, bestätigt sich nicht.

Oberst v. Hennig, beim Stabe des 1. (Velb.) Grenadier-Regiments Nr. 100, ist zum Commandeur des 11. Infanterie-Regiments Nr. 139 ernannt, Major v. Holleben genannt v. Normann, Bataillons-Commandeur im 13. Infanterie-Regiment Nr. 178, ist unter Beförderung zum Oberstleutnant zum Stabe des 1. (Velb.) Grenadier-Regiments Nr. 100 versetzt worden. Oberst Weigel, Commandeur des 11. Infanterie-Regiments Nr. 139, wurde unter Verleihung des Charakters als Generalmajor, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Generalsuniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen zur Disposition gestellt.

Am 5. Juni haben sich Reichstagsabgeordnete verschiedener Fraktionen zu einer Besprechung vereinigt, um ein Programm der Gasthausreform durch die Reichsregierung festzusetzen. Die Namen der Betheiligten werden nicht genannt, weil zuerst die Zustimmung gleichgesinnter Kollegen eingeholt werden soll. Das Programm ist in dem Organe des „Deutschen Vereins für Gasthausreform“, dessen Verwaltung in Weimar geführt wird, mitgetheilt. Die wichtigsten Grundsätze sind folgende: Ausdehnung der Bedürfnisfrage auf alle Gemeinden. In Orten unter 50000 Einwohnern nicht mehr als eine Schankstube auf 300 Einwohner, in größeren Orten höchstens eine auf 500 Einwohner. Die Konzession gilt allemal nur auf fünf Jahre. Sie kann von Erfüllung bestimmter Forderungen abhängig gemacht werden. Die Gemeinden können den Branntwein-Verkauf und -Schank ganz untersagen. Sie können alle Konzessionen einer gemeinnützigen Gesellschaft nach dem Gothaer System übertragen. Die Konzessionsnachsucher müssen nicht nur in fittlicher, sondern auch in finanzieller Beziehung Gewähr leisten. Der Kleinhandel mit geistigen Getränken in offenen Gefäßen ist nur Gast- und Schankwirtschaften gestattet. Die Konzession kann jederzeit durch Enteignungsverfahren entzogen werden. Alle Schankstätten sind Nachts von 1 bis 5 Uhr und an den Vormittagen der Sonn- und Festtage zwei Stunden lang zu schließen. Personen unter 16 Jahren dürfen alkoholische Getränke nicht erhalten. Auf Borg dürfen diese Getränke nicht verabreicht werden.

Die Verwirklichung der erteilten Gewalt des Vaters ist dann gegeben, wenn dieser „wegen eines an dem Kinde verübten Verbrechens oder vorzüglich bei Verbrechen zu Zuchthausstrafe oder zu einer Gefängnißstrafe von mindestens 6 Monaten verurtheilt wird“. (Bürgerl. Gesetzbuch § 1680). Unter strafbaren Handlungen, die an dem Kinde begangen werden, sind aber auch eine in der Zuchthausstrafe nicht verurtheilte Verletzung der Vermögensverwaltung, die gegen die Person des Kindes gerichtet sind. Danach hätte also ein Vater, der das Vermögen seines Kindes ganz oder theilweise unterschlagen hat, dessen ungeachtet die erteilte Gewalt über das Kind nicht verloren, die Vermögensverwaltung kann ihm natürlich auf Grund der §§ 1667, 1668, 1670 des Bürgerlichen Gesetzbuchs entzogen werden.

Ungeachtet wiederholter an das correspondierende Publikum gerichteter Mahnungen, die Drucksachen so zu verpacken, daß das Hineinschieben anderer Sendungen verhindert wird, kommen noch häufig Fälle vor, in denen Postsendungen, die sich in Drucksachen eingeschoben haben, gar nicht oder doch mit erheblicher Verzögerung in die Hände der Adressaten gelangen. Diese Unzulänglichkeiten würden nicht schwer zu verhehlen sein, wenn das Publikum die nachstehenden Winke für eine zweckmäßige Verpackung der Drucksachen beachten wollte. Bei grö-

ßeren Drucksachen, die unter Band verschickt werden sollen, bietet sich als wirksamstes Mittel zur Vermeidung breiter Spalten die Anlegung eines Kreuzbandes an Stelle des einfachen Streifbandes. Kann man sich hierzu aber nicht entschließen, dann sollte wenigstens ein aus gutem Papier gefertigtes Streifband so eng wie nur möglich um die Drucksache gelegt und außerdem eine feste kreuzweise Umschnürung mittels Fadens oder Gummiband herangezogen werden. Bei Drucksachen, die unter größeren Umschlägen zur Abendung kommen sollen, wären thunlichst Umschläge anzuwenden, deren Verschlussklappe sich nicht am breiten oberen Rande, sondern an der schmalen Seite befindet. Jedenfalls soll man die Verschlussklappe nicht in den Umschlag einstecken. Soll der Inhalt vor dem Herausfallen geschützt werden, so verwende man Umschläge, deren Verschlussklappen einen jungemartigen, zum Einstecken in einen äußeren Umschlag des Umschlages eingerichteten Anstoß besitzen. Auch in anderen Formen hat die Papierindustrie bereits sichere Drucksachenhüllen auf den Markt gebracht.

Nach Meldungen Berliner Blätter sind dort auf Ersuchen der Dresdner Staatsanwaltschaft Bilder vom Leichenbegängniß des Königs Albert beschlagnahmt worden. Es handelt sich dabei um Ansichtspostkarten u. s. w., die von einem Dresdner und einem Wiener Verlag unter Benutzung der neuesten von der „Leipziger Illustrierten Zeitung“ veröffentlichten Anmerkungen dargestellt worden sind. Nach dem „Dr. Anz.“ ist lediglich die in diesem Verfahren begründete Verletzung des Urheberrechts der Grund der Beschlagnahme gewesen.

Die Zahl der Wenden in Sachsen ist im Laufe der Jahrzehnte langsam zurückgegangen. Im Jahre 1832 betrug ihre Gesamtzahl 40482, sie erreichte den höchsten Stand im Jahre 1864 mit 53760. Im Jahre 1885 betrug sie nur 49916. Nach diesem Jahre hat man von einer besonderen Erhebung der Wenden bei Gelegenheit der Volkszählung abgesehen, da man in die Zuverlässigkeit der Ergebnisse Zweifel setzte. Jedenfalls dürften unter dem Einfluß deutscher Schulen und Kirchen und durch gemischte Ehen zwischen Deutschen und Wenden viele im Laufe der Zeit germanisirt worden sein.

Sonntag, 28. Juli. Einen schweren Unfall erlitt heute Nachmittag der Streckenarbeiter Starke von hier. Derselbe war auf der Eisenbahnstrecke nach Meritz zu beschäftigt und hier wurde ihm von einem Bahnmessermann ein Bein abgefahren. Der schwer Verletzte wurde ins Krankenhaus geschafft. (M. Tbl.)

Dienstag, 29. Juli. Nach dem Muster des Sparvereins „Armer“ in Bremen, das man auch in Wuthhelm seit Jahresfrist zum Vorbild einer solchen Einrichtung gewählt hat, bildet sich hier jetzt ein Rabattsparverein, der am 1. August seine Thätigkeit beginnen will. Dieser Verein macht es sich zur Aufgabe, die Gewährung von Rabatt an das laufende Publikum seitens der Geschäftsleute, die bisher hier verschiedene Gebalten zeigte, wie Einräumung von 2 1/2, 5 und 6 1/2 Prozent Rabatt oder Verabreichung von Weihnachtsgeschenken, einheitlich dahin zu regeln, daß seine Mitglieder fortan nur noch 5 Prozent Rabatt genießen, und zwar nach einheitlichem System durch Ausgabe von vereinsseitig hergestellten Sparmarken. Diese sollen die Käufer in Wäcker lieben, in denen sich neben dem Mitgliederverzeichnis und orientirenden Angaben über Zweck und Ziele des Vereins Vorzüge für 200 solcher Marken zu je 20 Pfg. Kaufwerth befinden. Die häßliche Sparlaste ist die gefüllten Wäcker, deren jedes einen Rabatwerth von 10 M. repräsentirt, gegen Anzahlung dieses Betrages in bar ein vorzuzahlen. Der Rabattparverein theilt jetzt unter anderem noch mit, daß sich durch die Gewährung des Rabatts die Waarenpreise keinesfalls erhöhen; er will, da man zu der Einsicht gelangt ist, daß sich das Rabatgeben doch nicht aus der Welt schaffen läßt, diese Sache nur vereinfachen und verfolgt zugleich den Schutz der Gewerbe- und Handeltreibenden gegen die Konkurrenz der Konsum- und Beamtenvereine, des Haushandels und Detailverkaufs. (Dr. Anz.)

Mittwoch, 29. Juli. Gestern Vormittag 1/11 Uhr ist der Hausbesitzer Carl Lehmann, gegenwärtig auf dem Rittergut beschäftigt, dadurch verunglückt, daß er auf der Fahrt von